

# Mit Geldeinlagen Gutes tun

## Oikocredit bietet Alternativen, um armen Menschen zu helfen

So wie Hermann Monitzer aus Lienz, unterstützen rund 200 Tiroler durch ihre nachhaltige Geldanlage bei Oikocredit Menschen bei ihrem Weg aus der Armut und ermöglichen ihnen damit Hilfe zur Selbsthilfe.

LIENZ (red). Mehr als eine Milliarde Menschen leben weltweit in Armut. Während Spenden eine Art der Hilfe darstellen, ist es ebenso möglich, durch eine ethische Geldanlage bei Oikocredit Menschen in Armutsgebieten bei ihrem Weg aus der Armut zu unterstützen. Der in Lienz geborene Hermann Monitzer fördert die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe durch sozial nachhaltige Mikro- und Projektkredite bereits seit fast 20 Jahren. Als Genossenschaftler der entwicklungspolitischen Organisation Oikocredit macht er sich für die nachhaltige Armutsbekämpfung stark und stellt im Zuge dessen am 13. Mai um um 20 Uhr die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit und ihr Konzept im Bildungshaus Osttirol vor.

Oikocredit ist eine genossenschaftliche Finanzierungseinrichtung, die Menschen in Armut, im Wege von Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften aber

auch kleine und mittlere Unternehmen in sogenannten Entwicklungsländern durch Kredite und Kapitalbeteiligungen unterstützt. Das Kapital stammt von rund 43.000 AnlegerInnen, die soziale Entwicklung wichtiger empfinden, als eine hohe Rendite. Davon profitieren bereits rund 28 Millionen Menschen weltweit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

Der österreichische Förderkreis Oikocredit Austria wurde 1990 als Verein gegründet. Er verwaltet die Genossenschaftsanteile der österreichischen AnteilsinhaberInnen treuhändig und informiert seine AnlegerInnen über aktuelle Entwicklungen. Sparen bei Oikocredit ist keine Spende, sondern Anschubfinanzierung für realwirtschaftliche Projekte. Stets auf gleicher Augenhöhe mit den Menschen. Im Social Business sind Kreditnehmende keine Bittsteller, sondern gleichberechtigte Vertragspartner.